

Aus der Haut Halle

Mädchenhändler.

Es ist die Geschichte einer jungen Hallenlerin, die jetzt von ihrer Osterreise am Rhein zurückgekehrt ist.

— und dann noch, Kind, grüß' die Tante recht schön. Laß dich auf der Bahn mit niemandem in ein Gespräch ein, mit niemandem Denke immer an die Mädchenhändler.“ Es hatte sich am Gründonnerstag die treulovende Mutter auf dem hallischen Bahnhof von ihrem sechzehnjährigen Rufen, das die Tante in Köln besuchen wollte, verabschiedet. Die zum erstenmal in die Welt hinausfahrende Maid weinte Tränen der Rührung, dann vertrat sie sich wie ein scheuemächtig Vogelchen, mit dem Coupeeöffnerchen auf den Schöß, ging in die Ecke des Abteils.

Manch donnerter der D-Zug ins Land hinaus, im Abteil wurde es warm. Und hier macht Du dich Gischen hätte gern was zu trinken gehabt. „Nordhausen!“, rufen die Schaffner Menschen gehen und kommen. Nur der Duft bleibt. Aber aufstehen und einen der lauternden Bahnsteigkellner heranzitern, das waagt sie nicht. Die Menschen waren ja so schlecht. Wie leicht könnte dabei ihr Köpferchen abhanden kommen oder sonst etwas Böses passieren.

Der Zug rast von neuem los. Der Durst brennt weiter. Aufschreien hätte sie mögen, als sie plötzlich einen ihr gegenüberstehenden Herrn Aufmerksam machen sah. Der Herr ließ wohl ihre Gedanken? „Mein Fräulein, darf ich Ihnen anbieten?“ Unbedenklich hätte sie beinahe „Mit Vergnügen“ gesagt, aber die argen Mädchenhändler! Mit Freundschaften fangen sie ja an.

Feher kommt sie ihr Köpferchen und schüttelt nur.

Und der Durst wird immer ärger. In Hagen, in Barmen daselbe Spiel. Aber ihr klingen die Warnungen der Mutter ins Ohr, und die Sechzehnjährige bleibt fest, ob's ihr auch schlecht wird.

Die Tante aber erkannte sehr, daß ihr jo moßerzogenes Mädchen unmittelbar nach der Begrüßung fast die ganze Kaffeetasse allein austrank.

Silberne Konfirmation.

Eine silberne Konfirmation veranstaltet am kommenden Sonntag, 11. April, die D. M. G. e. m. i. n. d. e. Der Festgottesdienst, bei dem der Domchor mitwirkt und zu dem sich eine erfreuliche Anzahl der im Jahre 1901 Konfirmierten gemeldet hat, findet um 10 Uhr statt. Programme werden am Eingang verteilt.

Wie schon aus der Notiz hervorgeht, ist der Sinn der silbernen Konfirmation, in jedem Jahr möglichst alle die, die vor 25 Jahren konfirmiert wurden, nochmals zusammenzubringen.

Die neue Cröllwitzer Brücke.

Der Baubeginn steht bevor! / Eisenarmerter Beton. / Baukosten 1030 000 Mk. / Rinkersteine in rotbrauner Tönung. / 447 000 Mk. für Straßenausbauten im Süden.

Der Bau der längst geplanten neuen Brücke bei Cröllwitz soll in wenigen Tagen beginnen. Die Vorbereitungen sind getroffen. Gestern hat das Projekt den Haushaltsausfluß passiert, und es sind die Kosten: 1 030 000 Mk. bewilligt worden. 288 000 Mk. fließen davon aus der Reichs-Infrastruktur, 250 000 Mk. zählt die Straßenausbauten, 250 000 Mk. wird als Vorfluß auf die neue Anleihe genommen. Der Rest liegt aus angesammelten Mitteln bereit.

Es mag manchen Wunder nehmen, daß der Magistrat gerade in einer wirtschaftlichen Notlage den Bau der Brücke beginnt. Aber die Gründe sind zwingend. Trotz mehrfach vorgenommener Verbesserungen kann die eiserne Brücke den Verkehr nicht mehr bewältigen. Unsere Straßenbahn ist durch die zu schmale Brücke gehindert, der regen Verkehr nach Cröllwitz und der Heide voll auszunutzen, weil sie die Brücke nur mit veralteten kleinen Wagen besetzen kann. Der Brückenbau hilft ferner die Arbeitslosigkeit vermindern, wenn es auch nur ungefähr 60 Arbeiter und Handwerker sind, denen er auf ein Jahr Beschäftigung gibt.

Die Brücke wird jo angelegt, daß sie eine Fierde der Gegenwart wird und nicht das Verkehrsbehindernis verhandelt, wie es das hohe Eisengerippe der jetzigen Brücke tut. Es ist eiserner Beton vorgesehen. Die Brücke wird das Bett der Saale mit einem 60 Meter freitragenden Bogen überspannen, eine Defnung, die nicht nur der Schiffsahrt die höchsten Durchfahrthöhe gewährt, sondern auch dem höchsten Hochwasserstand, wie seit dem Jahre 1882 noch nicht wieder erreicht worden ist, ungehinderten Durchfluß läßt.

Auf der Gleisbahnseite wird ferner eine Bogenöffnung von zwanzig Meter geschaffen, um den breiten Brommendweg hindurchzuführen, während auf der Cröllwitzer Seite 2 Bögen von je 12 Meter L ist zweite dem Durchgangsvorwerk von Cröllwitz nach Süden, also nach dem Heideweg, dienen.

Die Breite der Brücke ist mit 16 Meter zwischen den Brüstungsgeländern angenommen, moon 10 Meter auf den Fahrdamm und beiderseits je 3 Meter auf die Bürgersteige entfallen.

Die Brücke wird reichlich doppelt jo breit wie die jetzt bestehende eiserne.

Um die nötige Durchfahrthöhe zu schaffen, wird allerdings die Fahrdamm um 2 Meter höher gelegen sein als jetzt, was durch Kampenausschüttungen links und rechts des Brückenbauwerkes leicht zu erreichen ist. Es handelt sich um durchwegs gangbare Steigungen bzw. Gefälle von und nach der Brücke, das das heutige Gelände an beiden dieserseits und jenseits der Saale an beiden Brückenseiten bequeme Treppen angeordnet werden. Das in Beton ausgeführte Brückenbauwerk wird ferner mit harten Rinkersteinen in rotbrauner Tönung versehen, um ein möglichst einheitliches Bild auch in Bezug auf die Färbung der die Brücke einfließenden Felsenmassen zu erzielen.

Der Haushaltsausfluß nahm einstimmig die Vorlage an.

Straßenausbauten.

Schließlich erledigte der Haushaltsausfluß noch einige unbedeutendere Vorlagen. So gab er seine Zustimmung, daß 264 000 Mk. aus Anleihemitteln jetzt schon vorzugsweise von der Stadt geleistet werden, um die unbedingt notwendigen

Straßenausbauten in den Sehdungen an der Artilleriekaserne

jo schnell wie möglich vornehmen zu können. Ferner wurden noch 183 200 Mk. bewilligt, ebenfalls aus Anleihemitteln, um den Ausbau der Straßen zwischen Wörmlitzer Str., Köllberger und Köppler Weg

zur Erschließung des dortigen Geländes sofort in Angriff nehmen zu können.

Verlosung von 62 Wohnungen.

Der Bauverein für Kleinwohnungen macht nochmals darauf aufmerksam, daß die Verlosung der 62 Wohnungen am 30. im Freitag, 2. April, abds. 8 Uhr im Gasthaus Keilsburg, Keilstr. 59, gegenüber den Neubauten, stattfindet. Das Mitteilungsblatt ist, wie schon im Inerat gefagt war, mitzubringen.

Turmblofen.

Wie uns der Ev.-Soz. Preserverband mitteilt, werden in der Woche vom 11. bis 17. April folgende Choräle von den Hausmannsaiirern gehalten: Wunderbarer König. Montag: Gott! ich meinen Gott nicht fingen. Dienstag: Lobe den Herren, o meine Seele. Mittwoch: Mein Gott in der Höb. Donnerstag: O daß ich tausend Jungen hätte. Freitag: Nun lob'

mein Seel' den Herren. Sonnabend: Nun ruhen alle Wälder.

Führungen durch die Moritzkirche.

Während des Commers sollen wieder Führungen durch unsere herrliche Moritzkirche stattfinden, die selber wegen ihrer etwas ungewöhnlicheren Lage (hinter dem Volksgedächtnis) selbst vielen Einheimischen unbekannt ist. Schon ein altes Gerüchtmöri bezeugt sie als das schönste heilige Kirchengebäude. Die nächste Führung findet am kommenden Sonntag, nachm. pünktlich 3 Uhr, statt. Sie wird geleitet von Herrn Pastor Boigt. Im unmittelbaren Anschluß an die Führung findet eine Vorführung der Orgel durch Herrn Wieber statt, die den Besuchern mit ihrer Sittlichkeit angelehrt und erklärt wird.

Die Beschäftigung der Kirche und Orgel sind unentgeltlich. Die Besucher veranmelden sich im Kirchenvorraum.

Veranschlagung der Teuerung.

Die hiesigen Lebenshaltungsindeizes haben das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 7. April 1926 auf der Grundlage der fünfjährigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet:

1. Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, und sonstiger Bedarf, einflü. Verkehr, ohne Steuern und lokale Abgaben) 1.29 (Veränderung gegenüber der Normode + 0,8) Proz.;
2. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf 1.25 (+ 2,5) Proz.;
3. Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung) 1.22 (+ 2,5) Proz.;
4. Ernährung 1.28 (+ 0,8) Proz.;
5. Heizung und Beleuchtung 1.71 (+ 2,9) Proz.;
6. Wohnung 0,96 (+ 10,8) Proz.;
7. Bekleidung 1.47 (+ 0,7) Proz.;
8. sonstiger Bedarf 1,75 (-) Proz.

Künftiger Wetterdienst.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Meteorologischen Bundesanstalt Weimar.)

Das mit seinem Kern über der Offize lagernde Tief hat sich weiter nach Süden verlagert, wodurch die Abkühlung und die Niederdrücke über ganz Deutschland zugenommen haben. Infolge Drehens des Windes nach Nordwesten ist die Temperatur beträchtlich gesunken, jo daß die Niederdrücke in den höheren Lagen als Schnee niedergegangen sind. Das Tief schiebt sich langsam ostwärts weiter. Wir werden zunächst allig mit feinen westlichen Fendungen zu rechnen haben.

Vorhersage: Bei nordwestlichen Winden weicht hin wolkig und kühl. Zeitweise Niederdrücke.

Wöchentliche Wetterangabe. 8. 4. 9 Uhr abends 9. 4. 7 Uhr morgens. Baromet. Mittelwert: 749.2 747.9. Thermomet. C. 8.5. 6.8. Feuchtigkeitswert: 65.7. 66.7. Wind: NW. 1 NW. 1. Maximum der Temperatur am 8. 4. 16.0 C. Minimum in der Nacht vom 8. 4. zum 9. 4. 5.1 C. Niederschlag am 9. 4. 7 Uhr morgens 0.9 mm.

Waschstoffe

in riesiger Auswahl äußerst billig!

Trachtenstoffe indanthrenfarbig, neueste Muster 1.45 1.35	0.98	Schürzenstoff 116 cm breit, 1. praktische Hausschürzen 1.95 1.50 1.25	0.98
Baumwollmusseline neueste Muster 1.35 1.10 0.88	0.58	Schürzenrock f. Küchenschürzen, 116 cm breit . . . 1.95 1.75	1.28
Waschcrepe aparte Neuheiten, Ersatz für Wolle 2.25 1.90	1.40	Percal in vielen mod. Streifen und Karos 1.80 1.25	0.88
Frotte dopp. breit, gute Qualität, schöne Muster 1.60	1.45	Zephir für Sporthemden, glatt und bedeckte Streifen 0.98 0.88	0.68
Pa. Schweizer Voll-Volle ca. 112 cm breit, in vielen modernen Farben	2.25	Zephir f. Oberhemden, 80 cm br., pa. Qual. 1.85 1.45	1.20
Pa. Schweizer Voll-Volle ca. 112 cm breit, in weiß 2.40 1.90	1.75	Waschseide echtfarbig 1. herrl. Schotten- u. Streifenmustern, 70 cm breit 2.95 2.25 1.60	1.45
Blaudruck für Hauskleider 1.20 0.98 0.78	0.68	Pa. Helvetiaseide alle neuen Pastellfarben in großer Auswahl, 55 cm breit 3.50	2.95
Gingham in modernen karierten Must. für Wirtschaftskleider 2.25 1.85	1.35	Seidentrikot in sehr groß. Farbortiment, 140 cm br. 4.50	2.60

Baumwollmusseline

HALLE * BR. ULRICHSTR. 22-24 * RANNISCHER PLATZ

Wieself Eier legt ein Kuhn?

Durchschnittlich 70-80 im Jahr. — Durchschnittlich 180. — Weisliche Tiere. — Weisliche Tiere. — Weisliche Tiere.

In der Lehr- und Versuchsanstalt für Geflügelzucht in Cröllwitz, die am 1. Juli d. J. die Eier des Weislichen Weisens begehrt, finden zuletzt wieder Lehrlinge über Geflügelzucht und Geflügelhaltung unter der Leitung des Direktors Kömer statt. Der Lehrplan umfasst Vorträge vom Wesen der Weislichen, Herrn Direktor Kömer, von Herrn Kantorovich und Herrn Titzart. Dr. Schmidt, ferner von dem ersten Assistenten der Anstalt Herrn Kammer, der wissenschaftlichen Assistenten Fräulein Dr. Kaufmann, Herrn Professor Dr. Hofmeister, Herrn Pattloch und Herrn Lehrer Herrsch. Im Rahmen des Lehrganges fand am Donnerstagabend die Vorführung dreier Filme im Saale des Landwirtschaftlichen Instituts statt, zu der sich außer den zahlreichen Teilnehmern auch viele Gäste eingeladen hatten.

Direktor Kömer hielt einen eingehenden Vortrag über die Geflügelzucht in Deutschland. Er teilte mit, daß ihr Wert auf 260 Millionen Mark zu beziffern lie. Der Ertrag an Eiern betraue sich allein auf 300 Millionen Mark. Aber die deutsche Erzeugung reicht für den Bedarf nicht aus, die jährliche Einfuhr läßt 375 Millionen Goldmark ins Ausland wandern. Bezugsquellen für Eier aus Holland (17 Proz.), Spanien (14 Proz.), Italien (13 Proz.), Rußland (12 Proz.), Schweden (9 Proz.) und aus Dänemark usw. Der Ref. aus Rußland fand die Eier 16 bis 22 Tage unterwegs, je kommen bis aus der Gegend von Kasan, und wenn wir in unserer Zeitung kürzlich mitteilen, daß in Halle chinesische Eier verkauft wurden, so ist dies richtig. Denn oftmals 4000 Kilometer weit kommen die Eier aus dem Osten, besonders nach Berlin. Wenn man bedenkt, daß die Weislichen nur nicht alle Tage von den Bauern kommen und die Eier weislichsteigend auf eine Woche lang auf die Verendung warten müssen, kann man sich vorstellen, wie alt ein solch „frisches Ei“ ist, bis es auf den Tisch kommt.

Direktor Kömer betonte, daß vermindert werden müßte, daß solche Unsummen für Eier nach dem Ausland gehen. Das deutsche Weislegen, das nur zu jeder Zeit lauffähig, habe den Beweis erbracht, daß es guter Zucht die Eierproduktion gemäßiger steigert werden könne. Bei dem Weislegen habe der Durchschnitt 142 Eier je Huhn im Jahr bei nur 100 Eiern im Jahre 1913. Seit dem Jahr 70 Eier, wenn es hoch kommt, 80. Beim Weislegen wurden von einer Kasse 140 als Höchstleistung erzielt, aber es gab Hühner, die 180 Eier legten.

In Irkutsk legen die Hühner durchschnittlich 114 Eier pro Jahr. Eine allgemeine Durchschnittszahl von 120 Eiern pro Jahr ist also unbedeutend zu erreichen.

Es ries ihn auf die Wichtigkeit der Geflügelzucht, die heute ein Wirtschaftszweig ist. Aber der Beruf verlangt Hingabe und viele Arbeit. Dann aber werde der Erfolg nicht ausbleiben. An den Vortrag schloß sich die Vorführung des Films der Lehr- und Versuchsanstalt Cröllwitz an. Jedes Huhn wird dort als wichtiges Mitglied des deutschen Wirtschaftskörpers betrachtet. Nach diesem Film der Schule hat die Frau's an die Weisliche, ein Film über die Eigenschaften der Weislichen mit 2000 Hennen im Geschäft bei Döberitz, die mit großen Preisermäßigungen gearbeitet, fahrtmäßig, und das Besten geht wie das Bestelbende vor sich.

Der Schluß des interessanten Abends bildete ein Vortrag mit Lichtbildern von Dr. Schmidt über den größten Feind der Geflügelzucht, die Tuberkulose. Sie wird wie beim Menschen vererbt und ist schwer erkenntlich. Ein sicheres

Zeichen ist das Sinken der Hühner. Enten werden von ihr weniger betroffen, Gänse gar nicht. Weislicher Weisall löst die Vorkommen für ihre schrecklichen Auswirkungen.

Neuvereinerung der Hausbesitzer.

Die Neuvereinerung der Haus- und Grundbesitzer zu Halle hielt am 7. d. M. im oberen Saale des St. Nikolaus seine erste Generalversammlung ab. Sie wurde von 150 Teilnehmern Herrn Döberitz geleitet, der den Jahresbericht erstattete und eine gute Entschuldigung des Vereins machte. Der Bericht der Kassenprüfer wurde durch Herrn Binder erstattet. Kaffe, Bisher und Belege wurden in Ordnung befunden, die Erstellung der Entlohnung jedoch bis zur nächsten Versammlung verschoben, weil auf den Zwischenfall eines „Achtungsliebes“ die Generalversammlung zu dem Beschlusse kam, Bisher und Belege in der Geschäftsstelle bis zur nächsten Versammlung zur Verfügung der Mitglieder anzustellen. Bei dem Punkte Vorstandswahl legte der Vorsitzende dar, daß leider der Ausschuss geäußert worden sei, daß Mitglieder Herrn Bauernmeister, auszufällige sind, die hängen von den Vorständen gehen und die Gründung eines dritten Hausbesitzer Vereins vorbereiten. Nach einiger Aussprache kam die Generalversammlung dazu, den Ausschuss zu beauftragen, der erste Vorsitzende, Herr Kall, einen Vorstandswahl zu beantragen. Bei dem Vorles, auch in Zukunft im neu gegründeten Reichsverband der Haus- und Grundbesitzer mit allen erlaubten Mitteln, den Kampf gegen die Enteignung führen zu wollen, wurde die Versammlung geschlossen.

Ein Ehrenteller zur goldenen Hochzeit.

„Dem Vaterland lebt, vor seiner Familie lebt.“ So lautet die Inschrift eines Tellers, den der Herr Reichsminister hat anfertigen lassen. Der Teller soll als Ehrenteller bei den goldenen Hochzeiten überreicht werden und ist künstlerisch hochwertig. Zweifelslos wird der neugeschaffene Teller bald Volkseinstimmlich erlangen, ebenso wie die Medaille, die früher verliehen worden ist und auch jetzt schon wieder zur Verleihung kommt.

Arbeitsmarkt für Angestellte im März.

Keine Anlässe zur Besserung.

Das Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt berichtet: Die Arbeitsmarktlage für Angestellte zeigte im März keine Anlässe zur Besserung, zeigte vielmehr mit Quartalschluß, der erhöhten Neuzugang an Arbeitssuchenden brachte, zu einer geringeren Verbesserung. Zur Entlassung von Angestellten (sowohl kaufmännischen wie technischen) führten die bisher noch verhältnismäßig ansehnlichen Rente-, Betriebsstilllegungen und Entlassungen in der Industrie, im Groß- und Kleinhandel. Ferner entließ nach Beendigung der Saison der Samenhandel zum größten Teil die vorübergehenden Beschäftigten wieder (Erfurt, Quedlinburg). Die Nachfrage nach männlichen Kräften ging in der zweiten Monatshälfte stark zurück, während weibliches Personal für das Dienstgeschäft abnehmend verlangt wurde.

Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise erstreckte sich hauptsächlich auf jüngere Verkäufer, Sekretariate, Lageristen und Expedienten, bei Kolonialwaren-, Gemischtwaren-, Eisenwaren- und Leinwandhandel, ferner auf filialähnliche oder gutgeschulte Buchhalter und Kassierinnen. Weiter wurden Verkäuferinnen aus dem Schuh-, Papier-, Textilwaren-, Lebensmittel- und Blumenhandel vermittelt. Außerordentliche Tätigkeiten nahm wieder eine große Anzahl von Angestellten auf.

Die im Vormonat schon etwas gebesserte Unterbringungsmöglichkeit für Bureauange-

stellte, zum Teil auch für ältere, bei Finanzämtern, Gelehrten, Arbeitsämtern usw. gut an. Es handelt sich jedoch in den meisten Fällen um nur um 2-3 tägliche Beschäftigung. Für Leichter lag weiterhin nur geringe Nachfrage vor.

Schau für Blinde und Schwerhörige.

Vor längerer Zeit wurde durch Runderlaß der verschiedenen Ministerien an die Regierungen über den Stand der Wohlfahrtsarbeiten in Berlin die Einführung eines besonderen Auszeichnungs für Schwerhörige, drei schwarze Punkte in einem gelben Kreis, beantragt worden. Neuerdings haben die großen Blindenvereine Deutschlands, Deutsch-Großkreises und der Schweiz vereinbart, die ihnen angeschlossenen Blinden mit dem gleichen Auszeichen auszustatten, um auch ihnen im Verkehr einen größeren Schutz zu verleihen. Das Abzeichen wird also von Schwerhörigen und Taubstummen von Blinden, und zwar meist in der Form einer gelben Armbinde mit drei schwarzen Punkten getragen. Jetzt haben der preussische Minister des Innern und der Handelsminister in einem gemeinsamen Runderlaß an die nachgeordneten Polizeibehörden auf die erweiterte Verwendung des Auszeichnungs hingewiesen und ersucht, anzuordnen, daß die Polizeikräfte den Namen des Auszeichnungs Schwerhöriger, Taubstumm und Blinden auf der Straße ihre besondere Fürsorge angedeihen lassen.

E. A. Große Wirkstätte.

Das fiesentliche Problemstück „Der Mensch und die Liebe“, bearbeitet nach dem Roman „Gamin“, behandelt in einem leichtlichen Unterton die große Menschheitsfrage „Was ist Liebe?“ und gibt einen vortrefflichen Einblick in den Gemütsleben der russischen Vorkriegszeit. Im Mittelpunkt der epischen Handlung steht der Menschheitsbegriß und Schwärmer Stanin, dem es trakt leiter abgelegenen Persönlichkeit immer wieder gelingt, die geist-„elke“ in der aufzuheben und aus ihnen nützliche Mitglieder der Gesellschaft zu machen. Wenn der Film auch häufig nicht alle Brennpunkte Fragen Antwort gibt, so vermittelt er doch gefühlvoll die Aufregbarkeit mancher jugendlicher Aufklärungsstimmung und erreicht damit seinen Zweck. Gute Landschaftsaufnahmen und hervorragendes Spiel der Darsteller, die gelungene russische Kostüme verdienen, zeichnen den Film aus.

Im Beirraum erweist die amerikanische Gröste „Der Erbeiter“ Lauffähigkeit. Neben der reichhaltigen Trübenanweise interessieren noch die neuesten Hofabstufungen.

Die Schöne Tröste hat heute früh um Unterpegel einen Wasserstand von 2,13 Mtr. Die Schöne passierte der Dampfer Erfurt, bergwärts mit Stützgut.

Während eines Abendkonzertes drangen Einbrecher in den Keller von Leitners Waldhaus und machten dort eine Menge Wäsche in den Wärschen, 3 Flischen Wein, 15 Flaschen Erdbeerwein und 7 Flischen Sekt oder Rabinett.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Stadttheater. Am heutigen Freitag, 8. April, erste Wiederholung von „Marta“, Sonabend, 7 1/2 Uhr. „Der Himmels“ Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr, 4. musikalisch besetzt. Herr „Berling“ anlässlich der Eröffnung seiner tomschen Oper „Beatrice und Benedict“ am Donnerstag, 15. April, im Stadttheater. Mitwirkende: Charlotte Stempel und Elise Günz und das gesamte Stadttheaterorchester. Leitung: Generalmusikdirektor Erich Band.

Der Reichsausschuß hat die Mitgliedschaft von der Heerde der Sozial-Gefährter, Halle a. d. S. Angelegenheit am 6. April, Bahn Nr. 465, St. Ziege von Hamburg; Bahn Nr. 577, St. John von Hamburg.

Eigentum und Verlag: „Bait-Netzung-Gesellschaft“ m. B. Dr. Otto Döberitz, Halle a. d. S., Halle a. d. S. Der Reichsausschuß hat die Mitgliedschaft von der Heerde der Sozial-Gefährter, Halle a. d. S. Angelegenheit am 6. April, Bahn Nr. 465, St. Ziege von Hamburg; Bahn Nr. 577, St. John von Hamburg.

Die leiste Erfüllung verlag, das fähigste der Verlesse mit glänzender Weisheit. Der Reichsausschuß hat die Mitgliedschaft von der Heerde der Sozial-Gefährter, Halle a. d. S. Angelegenheit am 6. April, Bahn Nr. 465, St. Ziege von Hamburg; Bahn Nr. 577, St. John von Hamburg.

Neue Bücher.

E. v. Schulze, „J. J. v. Roman“ (Wieses große Romane, 6te Band in halbesunden 350 M. in Ganzband 450 M.). Ein großartiges Werk, das die Welt der Vergangenheit in der besten Weise darstellt. Der Reichsausschuß hat die Mitgliedschaft von der Heerde der Sozial-Gefährter, Halle a. d. S. Angelegenheit am 6. April, Bahn Nr. 465, St. Ziege von Hamburg; Bahn Nr. 577, St. John von Hamburg.

Der Reichsausschuß hat die Mitgliedschaft von der Heerde der Sozial-Gefährter, Halle a. d. S. Angelegenheit am 6. April, Bahn Nr. 465, St. Ziege von Hamburg; Bahn Nr. 577, St. John von Hamburg.

Mantelverfall. Morgen, Sonnabend, veranfaßt der Weiswoll in allen Gassen des Stadt- fischenhauses einen großen Mantelverfall, dessen Reinertung zur Unterstützung kriegsbedingter und arbeitsloser Kameraden verwendet werden soll. Arbeitslose Kameraden der westfälischen Weiswoll gegen Vorgehen des Mantelverfalls und der Stempelkarte haben freien Eintritt. (Siehe Anzeige.)

Aberemsnachrichten.

Mitteilungen von Bremen usw. werden unter dem Namen „Aberemsnachrichten“ hier veröffentlicht. Der Reichsausschuß hat die Mitgliedschaft von der Heerde der Sozial-Gefährter, Halle a. d. S. Angelegenheit am 6. April, Bahn Nr. 465, St. Ziege von Hamburg; Bahn Nr. 577, St. John von Hamburg.

Internationaler Arbeiterkongress.

Der Reichsausschuß hat die Mitgliedschaft von der Heerde der Sozial-Gefährter, Halle a. d. S. Angelegenheit am 6. April, Bahn Nr. 465, St. Ziege von Hamburg; Bahn Nr. 577, St. John von Hamburg.

Wasserstände.

Ort	Stand	Veränderung
Salze	1.140	+0,03
Weser	1.140	+0,03
Weser	1.140	+0,03
Weser	1.140	+0,03
Weser	1.140	+0,03

Der Reichsausschuß hat die Mitgliedschaft von der Heerde der Sozial-Gefährter, Halle a. d. S. Angelegenheit am 6. April, Bahn Nr. 465, St. Ziege von Hamburg; Bahn Nr. 577, St. John von Hamburg.

Eugen Klopfer

in Hermann Bahrs „Der Meister“.

Ein durch und durch modernes, aber gutes Stück Gesellschaftsroman, das Hermann Bahrs in dem Vergleich mit den langatmigsten Sprachformen unserer klassischen Zeit, ja selbst im Vergleich mit Shakespeare aufwühlende Knappheit und Sparsamkeit des Wortes und der Sätze, ja wie die Einfachheit, mit der der Dichter in die Tiefen und Höhen der Seele, in diesem Falle der Unterirdischen und gegenläufigen Bedeutungen des Charakters von Mann und Weib hineinzuwühlen mag. Dabei die Befähigung dieser hellen Zusammenhänge von einer eblen Zurückhaltung, Ehrlichkeit und Keuschheit des Empfindens, das man fieslichlich bewundert wird, wie platt und gemein das meiste Moderne ist, das heute laut gerufen wird.

Ein Mann, den fieses Eigenleben und Freimutigen von Amkeit an im Gegeniaz zur Herde und zu den Herdenanschauungen gebracht hatte, der im Bewusstsein seines Könnens sich selbst den Namen „Der Meister“ gab und der nach Jahren seiner Abwesenheit ein Mann von Herde anerkannt und mit anderen Ehen überhöht wird. Aber hart ist er geworden, spröde wie ein Stahl überlegen in dem fängigen Kampf, um sein eigenes Ich gegen die andere das Weltalls gegen das Gemein zu behaupten. Ein fiesher Siegeswiller und Trost, kein grimmiger Hohn auf die Normen hat zwei Frauen in den Kanakten seiner Persönlichkeit hineingeriffen, er nimmt ihre Liebe wie etwas Selbstverständliches an. Dieser Sieger hat sich nicht dem Gemein empfinden und verzicht er auf Opfer. Da wozel! Ihre Liebe sich in Bahs, wo er noch immer nur die anwobne Liebe um ihn wohnt.

Ein Fremder, ein Mann, der als Assistent die ärztliche Kunst des Meisters abzulernen kam, erzieht ihn bis zur Selbstständigkeit. Der Reichsausschuß hat die Mitgliedschaft von der Heerde der Sozial-Gefährter, Halle a. d. S. Angelegenheit am 6. April, Bahn Nr. 465, St. Ziege von Hamburg; Bahn Nr. 577, St. John von Hamburg.

Der Reichsausschuß hat die Mitgliedschaft von der Heerde der Sozial-Gefährter, Halle a. d. S. Angelegenheit am 6. April, Bahn Nr. 465, St. Ziege von Hamburg; Bahn Nr. 577, St. John von Hamburg.